

Bayerischer Bibliothekstag 2021 in Erlangen

„Bibliotheken –
Orte für Ideen“



Dr. Gerhard Hopp, MdL,
Vorsitzender des Bayerischen
Bibliotheksverbandes e.V.

Im zweiten Anlauf hat es geklappt! 2020 musste der fertig vorbereitete Bayerische Bibliothekstag des Bayerischen Bibliotheksverbandes e.V. wegen der Pandemie ausfallen. 2021 war ein Präsenztreffen der bayerischen Bibliotheken am 15. und 16. September unter Hygieneauflagen möglich.

Eröffnung

Der Geschäftsführer des Bayerischen Bibliotheksverbandes e.V. (BBV), Georg Fisch, dankte allen, die zum Gelingen des Bayerischen Bibliothekstags (BBT) beigetragen haben. Dr. Gerhard Hopp, MdL, BBV-Vorsitzender, zeigte sich beeindruckt vom Engagement, mit dem die Bibliotheken während der Pandemie ein ideenreiches Angebot bereitgestellt

haben. „Wie schaffen wir es, gemeinsam für die Leser*innen da zu sein?“ – in einer gemeinsamen Kraftanstrengung sei dies gelungen. Jetzt könne man mit Optimismus in die Zukunft gehen.

Weitere Grußworte sprachen Christian Zens, Kanzler der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen, und Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen. Die musikalische Begleitung übernahm das Streichquartett der Erlanger Universitätsmusik, gerahmt von Bildergalerien mit Impressionen aus Erlangen vom Tourismusmanagement.

Im Festvortrag mit dem Titel ‚Die überforderte pandemische Gesellschaft‘ erläuterte Prof. Dr. Armin

Nassehi, LMU München, wie COVID-19 in gesellschaftliche Routinen eingegriffen habe. Soziale Ungleichheiten seien deutlicher zu Tage getreten. Vielen vertraut ist sicher die Situation, wie in Familien aufgrund der gleichzeitigen Anwesenheit von Vater, Mutter, Klein- und Schulkindern Konflikte aufkamen und sich Rollen- und Geschlechterfragen neu gestellt haben. Der Referent stellte fest: „Das Virus wird nicht verschwinden!“ Wenn aber der Hygieneschutz unbewusst in den Alltag integriert, also habitualisiert sei, könne man sich allmählich auch wieder neuen Themen zuwenden.

Themenkreis 1

Ausbildung und Studium mit Zukunft

Personal ist unser Kapital! Eine gute Ausbildung und ein praxisorientiertes Studium legen die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit der Bibliotheken von morgen. Daher standen Erfahrungsberichte zu Ausbildung und Studium im Zentrum. Dieses wichtige Thema stieß auf großes Interesse bei den Teilnehmenden.

Doris Schneider, Leiterin der Bibliothek der TH Ingolstadt, moderierte den Beitrag ‚Quereinsteiger*innen in Bibliotheken: externe FaMI-Prüfung für Bibliotheksmitarbeiter*innen‘. „Ja, es hat sich auf jeden Fall gelohnt.“ Und „Nein, es war kein Spaziergang.“ Darin waren sich Verena Reber von der Gemeindebibliothek Unterföhring und Carola Böhl aus der Bibliothek des Deutschen Museums München einig. Beide haben als Externe an der Abschlussprüfung im

Ausbildungsberuf Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, teilgenommen und so einen formalisierten Berufsabschluss erworben, ohne die reguläre dreijährige Ausbildung zu durchlaufen. Voraussetzung war eine einschlägige Berufserfahrung von mindestens eineinhalbfacher Dauer der Ausbildungszeit.

Vielen vertraut ist sicher die Situation, wie in Familien aufgrund der gleichzeitigen Anwesenheit von Vater, Mutter, Klein- und Schulkindern Konflikte aufkamen und sich Rollen- und Geschlechterfragen neu gestellt haben.

Seit 2011 haben in Bayern sieben Frauen und zwei Männer als externe Teilnehmer*innen die Abschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen. Einerseits haben sich ihnen damit neue Chancen der beruflichen Entwicklung eröffnet und andererseits können Arbeitgeber über die Nachqualifizierung Fachkräfte aus den eigenen Reihen entwickeln.

Christina Röschlein, Leiterin der Volksbücherei Fürth, ließ Sonja Emmer, Stadtbibliothek Straubing (B.A. in Potsdam), Anne-Kathrin Wallmann, Volksbücherei Fürth (Studium Hannover) sowie Marco Becker, Bayerische Staatsbibliothek (Studium Hannover, Master an der Humboldt-Universität zu Berlin), zu Wort kommen, die unterschiedliche Erfahrungen mit einem berufsbegleitenden Studium gemacht haben. Im direkten Vergleich zeigten sich diverse Unterschiede der verschiedenen Weiterbildungsformate. Während Hannover mehr dem klassischen Studium mit Präsenzvorlesungen, Regelstudienzeit und Studierendenstatus gleicht, baut Potsdam auf eine stärker modularisierte Form, bei der die Inhalte überwiegend online vermittelt werden und die Teilnehmenden sich erst im Rahmen der Bachelorarbeit in der Hochschule einschreiben. Trotz aller Unterschiede waren sich die Diskussions Teilnehmer*innen einig: Das Studium ist sowohl fachlich als auch für den eigenen Erfahrungshorizont eine absolute Bereicherung, allerdings auch eine Herausforderung für alle, die sich für diese Art der Weiterbildung entscheiden, sowie für ihr Umfeld.

„Verschiedene Wege, dasselbe Ziel: Bibliothekswissenschaftliches Masterstudium und Bibliotheksakademie Bayern (BAB) im Vergleich“. Unter diesem Motto führte Dr. Bernhard Lübbers, Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg, durch eine Podiumsdiskussion. Dr. Julia Knödler (ULB Sachsen-Anhalt) studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin und Dr. Martin Völkl (UB Augsburg) absolvierte das Referendariat an der BAB in München, beide berichteten über ihren Studienweg. Die Stärken der theoretischen Ausbildung in München lägen in der Orientierung an der Praxis, da etwa 70 nebenamtliche Dozent*innen aus ihrem Berufsalltag heraus den Unterricht gestalten. Der forschungsorientiertere Master in Library and Information Science (MALIS) der HU Berlin habe den Vorteil, dass er berufsbegleitend erworben werden könne und international mit anderen Masterabschlüssen vergleichbar sei.

Themenkreis 2

Viele Köche wärzen den Brei: partizipative Bibliotheksgestaltung

Sabine Adolph verantwortete diesen Themenblock, in dem als erster Dr. Adrian La Salvia, Leiter der Stadtbibliothek Erlangen, von der Planung des ‚Neubaus Stadtteilzentrum mit Stadtteilbibliothek in Erlangen-Büchenbach‘ berichtete. Das Herzstück bildete eine mehrstufige Bürgerbeteiligung im Jahr 2019 durch das Architekturbüro die Baupiloten BDA, das vom Amt für Soziokultur, der Stadtbibliothek,

dem Gebäudemanagement, der Jugendkunstschule und der VHS unterstützt wurde. 800 Büchenbacher*innen schrieben ihre Wünsche auf eine Postkarte, 160 Menschen arbeiteten aktiv in Workshops mit. Entstehen soll ein offenes Haus für verschiedene Zielgruppen mit räumlichen Bereichen samt Bibliotheksbeständen (z. B. ‚einladender Mitgestalten-Marktplatz‘ oder ‚inspirierendes Entdecker-Lab‘). Der Stadtrat hat im Sommer 2021 den Vorentwurf genehmigt, der den Baubeginn 2023 und die Fertigstellung bis 2025 vorsieht.¹

Im Rahmen einer Case Study im Bereich Kreativität haben Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der FAU Erlangen kundenorientiert daran gearbeitet, das Lernerlebnis in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Zweigbibliothek in Nürnberg zu optimieren. Wie Stephanie Kolbe und Julia Gauthier berichteten, wurden für die

Einrichtungskonzeption ausgewählte Methoden des Design Thinking verwendet. Die Möblierung soll auf Basis der neuen Erkenntnisse erfolgen, und das Ende der Baumaßnahme ist voraussichtlich im Herbst 2022 geplant.

Das im Rahmen des Programms ‚Stadtbibliotheken verändern‘ der Kulturstiftung des Bundes geförderte Projekt

Entstehen soll ein offenes Haus für verschiedene Zielgruppen mit räumlichen Bereichen samt Bibliotheksbeständen [...]. Der Stadtrat hat im Sommer 2021 den Vorentwurf genehmigt, der den Baubeginn 2023 und die Fertigstellung bis 2025 vorsieht.

‚wohnZimmer Rathauspassage‘ in Penzberg sieht vor, gemeinsam mit der Volkshochschule und in aktiver Bürgerbeteiligung die bislang eher öde Rathauspassage, die beide Institutionen beherbergt, als Dritten Ort im Stadtzentrum umzugestalten.

Von dieser gemeinsamen Konzeptionsphase, die durch die Pandemie erschwert war, berichteten Katrin Fügener, Leiterin der Stadtbücherei, und Ilka Heissig, deren Stellvertreterin.

Die Idee zur Bewerbung für das Projekt entstand im April 2019 durch eine Niederlande-Reise im ‚Tandem‘ von Bibliotheksleitung und Bürgermeisterin. Sie erfolgte konkret im August, im Dezember traf die Zusage für den Zeitraum Anfang 2020 bis Anfang 2022 ein. Die Projektschritte betrugen 89.100 Euro und es wurden 90 % Förderung gewährt. Bestandteil der Planung waren drei Moderatoren (strategisch-raumplanend-regional) sowie eine Online-Umfrage (15. Februar bis 25. März 2021). Bei der (digitalen) Bürgerbeteiligung konnten insgesamt fast 600 Bürger*innen mitmachen. Den Showroom hat das Bibliotheksteam am 28. September 2021 erfolgreich vor dem Stadtrat präsentiert. Schon jetzt gehen die Bestrebungen dahin, das Vorhaben nach Ablauf der Projektzeit voll umfänglich zu realisieren.

Themenkreis 3

Gestärkt und ideenreich aus der Krise: Neue Angebote von Bibliotheken

Die Ansagen am Vormittag des zweiten Tages übernahm die Leiterin der Landesfachstelle, Ute Palmer. Dr. Gerhard Hopp stellte sich vor rund 50 Anwesenden zunächst einer Diskussion zum Thema ‚Corona-Regeln in Bibliotheken‘, die zuletzt durch die 3G-Bestimmung (geimpft, genesen, getestet) eine neue Ausrichtung bekommen hatten. Nun befürchteten manche Kolleg*innen eine Abkehr vom Prinzip der Offenheit und Willkommenskultur. Die Bibliotheken äußerten aber auch Verständnis für die bisherigen Entscheidungen und dankten Dr. Hopp für seinen Einsatz.

Anschließend legten sechs Bibliotheken anhand von Plakaten dar, wie sie die Pandemie gemeistert haben. Den Auftakt machte die Regionalbibliothek Weiden, deren Team als ‚Fels in der Brandung‘ wirken wollte und digitale Aktionen bereitstellte. ‚Flexibel wie ein Gummiband‘ war die kleine Marktbücherei Bad Abbach. Welche Änderung auch beschlossen wurde, das Team setzte sie zügig um. Die Volksbücherei Fürth wartete mit Angeboten wie Poesie-Telefon oder Rooftop-Podcast auf. Die



Georg Fisch, Geschäftsführer des BBV, stellte das Literaturfestival Co.Libri online vor



Plakat der
Marktbücherei
Bad Abbach

gemeldeten Personen statt. Im Rahmen des Programms waren zudem Mitgliederversammlungen vorgesehen:

In seinen Berichten über die Rechnungsjahre 2019 und 2020 stellte BBV-Geschäftsführer Georg Fisch eine sehr positive Entwicklung des Vereinsvermögens fest, die er auf den gestiegenen Anteil an Mitgliedsbeiträgen sowie relativ geringe Ausgaben während der Pandemie zurückführte. Der BBV als gemeinnütziger Verein ist gehalten, Mitgliedsbeiträge zeitnah für Vereinszwecke auszugeben. Unter dem TOP ‚Aktiv durch die Corona-Krise‘ ergänzte Fisch die vorherigen Punkte und nannte neben der Schaffung einer Geschäftsstelle als mögliche Ziele für 2022: Bibliotheksentwicklungsplan, bibliothekspädagogische Angebote, zentrale Werbemaßnahmen etc. Abschließend lud er die 224 stimmberechtigten Mitglieder (Stand: 31. Dezember 2020) zum Mitgliederforum 2022 ein, bei dem die Vorstandswahlen anstehen. Abwechselnd mit dem BBT findet das Mitgliederforum alle zwei Jahre statt.

Gemeindebücherei Gröbenzell sah sich ‚vom Blitz getroffen‘ und schilderte, wie Führungsmanagement in Extremsituationen funktionieren kann. In Straubing wurde ein vollständig geplantes Literaturfestival Co.Libri professionell und erfolgreich auf online umgestellt (www.colibri-straubing.de). In Regensburg haben die Kooperationspartner Staatliche Bibliothek, eine psychotherapeutische Praxis und die katholische Erwachsenenbildung die ‚Literarische Apotheke‘ (www.literarische-apotheke.de) aufgebaut. Bücher können auf Rezept in der Staatlichen Bibliothek eingelöst werden (siehe dazu den Beitrag ‚Bücher auf Rezept. Eine „Literarische Apotheke“ in der Staatlichen Bibliothek Regensburg‘ auf S. 19 ff in diesem Heft).

Weitere Programmpunkte

Zur Abrundung des zweiten Tages nahm Hartmut Heisig die Teilnehmer*innen mit auf eine Reise ‚100 Jahre Stadtbibliothek Erlangen‘. Auch Kulinarisches und Unterhaltung kamen beim BBT nicht zu kurz. Im Programm inbegriffen war ein Fränkischer Abend ‚Stadt.Land.Kusz‘ mit Fitzgerald Kusz & Klaus Brandl. Was wäre zudem ein Bibliothekstag ohne Führungen? Bei begrenzter Personenzahl wurden Rundgänge durch die verschiedenen Bibliotheken Erlangens angeboten.

Am ersten Tag nahmen 100 Personen am BBT teil, davon 44 aus dem Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken. Am zweiten Veranstaltungstag fand zeitgleich die Verbundkonferenz mit rund 100

Den Vorstandskolleg*innen der BIB-Landesgruppe Bayern war es wichtig, über die Arbeit seit der letzten Neuwahl 2019 zu berichten. Statt physischer Treffen fanden wegen der Pandemie zunehmend virtuelle Sitzungen statt, erstmalig auch Online-Fortbildungen. Aktuell läuft die Umstellung der Kommunikation hin zu digitalen Newslettern. Inbegriffen war auch die Kurzvorstellung von Themen aus der bundesweiten Verbandsarbeit. Einen weiteren Schwerpunkt der künftigen Arbeit sieht der Vorstand in der Nachwuchswerbung.

Zeitgleich tagte der Verein der Deutschen Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V./LV Bayern.

Danksagung: *Vielen Dank an Dr. Bernhard Lübbers, Christina Röschlein, Doris Schneider für die Zusammenfassung aus dem Themenkreis 1, an Georg Fisch und Gabriele Fliiegerbauer für die Berichte aus den Versammlungen BBV und BIB.*

Von Sabine Teigelkämper

Mitarbeiterin der Außenstelle Würzburg der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen an der Bayerischen Staatsbibliothek

¹ Siehe auch den Beitrag von Marlene Neumann im Blog der Stadtbibliothek Erlangen: www.stadtbibliothek-erlangen.de/blog/2021/03/01/ein-stadtteilhaus-mit-bibliothek-fuer-buechenbacherinnen-planen-mit